

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für andernorts ebenfalls 2 Mark, für
2 Monate 1 Mk. 34 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Wendel in Halle.

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Witzinger 12.
Gr. Ulrichstr. 47.

No 26.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 31. Januar

1875.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Februar und März werden von allen Reichs-Postämtern zum Preise von 1 Mk. 34 Pf., in Halle in den Expeditionen (Witzinger 12 u. ar. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten zu 1 Mk. 30 Pf. angenommen.

In der nächsten Nummer beginnt der Abdruck einer neuen spannenden Erzählung von Friedrich Friedrich: „Wer ist schuldig?“ Neueintretende Abonnenten werden die Nummern von 1. Februar ab nachgeliefert.

Die Expedition der „Saale-Zeitung“.

Wochenübersicht.

Ausland.

Die Woche verlief, ohne in der europäischen Lage eine wesentliche Veränderung gebracht zu haben; doch wurden verschiedene schwebende Fragen von hervorragender Bedeutung einer entscheidenden Lösung näher gebracht. In Frankreich namentlich hat die Discussion der constitutionellen Geleise durch die Nationalversammlung in Versailles einen solchen Fortgang genommen, daß das Zustandekommen einer definitiven Verfassung im höchsten Grade zweifelhaft ist und die Auflösung der Nationalversammlung binnen wenigen Tagen für wahrscheinlich gehalten wird. Eine einträchtige Rede von Jules Favre hobte den Republikanismus neue Zuversicht ein, scheint aber dem Marschall Mac Mahon Anlaß zu sehr verächtlichen Äußerungen gegen die republikanische Regierungsform gegeben zu haben. Auch die Anhänger Gambetta's traten wieder für ihre Ideen ein, und man besorgte selbst, der Noth bedürftig in Frankreich. Die Deputierten scheinen sich auf Compromisse mit den Bonapartisten bei der Staatsvorlage einzulassen zu wollen. Die Redner sprechen offen von einem demnächstigen Appell des kaiserlichen Prinzen an das französische Volk. Der junge Kaiser Napoleon wird jedoch zunächst sein abgängerem in Aachen zu bleiben, ehe er an die Ausführung der beschriebenen Pläne geht, zu deren Förderung in England eine beträchtliche Anleihe abgeschlossen zu sein scheint. Die Disposition des Bürgerthums in Frankreich wird insofern einer Neuierung günstig sein, als Handels- und Steuerwesen eine schlimme Lage verheißt, welche als Handlungsweg eine schlechte Lage der Wirtschaft anzuzeigen. Schlimmer jedoch ist die Finanzlage nirgend als in Desterreich-Ungarn, wo man sich vergeblich bemüht, auch nur ein Palliativmittel gegen das wirtschaftliche Elend zu finden. Während der Proceß Spenheim in Wien immer neue Entstellungen aus der Grundlege bringt und zeigt, welche hochgeleitete Persönlichkeiten sich mit den geriebensten Fraulein in der erwiderten Welt theilten (der Finanzminister Banhans lebte es ab, in Gesellschaft der Gründer als Zeuge zu erscheinen), spielte sich in Pest die Situation dahin zu, daß von Ausgange der Steuerdebatte, die am Mittwoch begann, der Bestand des ungarischen Ministeriums, was vielleicht die Fortdauer der bisherigen staatsrechtlichen Selbstständigkeit Ungarn's abhängt. In den südländischen Nachbarländern Ungarn's gährt es noch immer, obwohl die Normstände eine Weise der Verständigung zwischen Montenegro und der Türkei in der Bogorica-Affaire gefunden haben. Russische Blätter warnen die Türkei, sich nicht noch einmal an den Rand des Verderbens zu bringen, indem die Politik des Groß-Beziers

den Unwillen der südländischen Bevölkerung und das Mißfallen der Normstände erregt. Dagegen fordern englische Blätter die Flotte auf, der großen Summen eingedenk zu sein, welche sie auf die Marine und das Heer verwanzt habe. „The Times“ äußert, wenn im Orient Frankreich für Rußland Partei nähme, um dessen Ansehen zu erwerben, so ließe sein ganzer Einfluß und das Ansehen des französischen Namens auf dem Spiele; Frankreich thue besser, sich an England anzuschließen, welches sich an den Mißfällen der Mächte gegen den Groß-Bezir nicht beteilige. Zu Hause ist England noch immer mit dem Rücktritt Gladstone's beschäftigt. Am 3. Februar wird eine Versammlung der liberalen Unterhausmitglieder stattfinden, um definitiv einen neuen Führer zu wählen. Ein berliner telegraphisches Bureau verbreitet die Nachricht, es sei dem Lord-Mayor von London der französische Ehrenlegions-Orden verliehen worden, Graf Derby habe jedoch die Erlaubnis zur Annahme verweigert. Die Nachricht ist sehr unwahrscheinlich, da Marschall Mac Mahon gegen vorher schon wußte, daß Engländer keine auswärtigen Orden annehmen dürfen. — Die englischen Gläubiger des Don Carlos scheinen wirklich den Präsidenten auf dem Trocknen sitzen zu lassen, doch hat der letztere offenbar den Muth zu Mords- und Raubthaten nicht verloren. Waffenhafte Läst und die Officiere und Soldaten erschließen, welche Lust gegen zu Alfonso überzugehen, und an Plünderungszügen fehlt es auch in jüngster Zeit nicht. Unter den Augen des jungen Königs, der die neue Würde schon als schwere Bürde empfunden soll, rückt die alfonsofide Armee gegen Norden vor, und es wird sich zu zeigen haben, wie bald sie den Ränderkönig inswärtlich zu machen vermag. Inzwischen bereitet sich in Madrid die Rückkehr des weltlichen Königssohnes vor. Zunächst wird Alfonso's Schwäger, die Gräfin Vincent, in dem letzteren verordneten Königssitz wohnen. — In Italien ist das Ereignis Garibaldi's inmitten der Volksbewegung zu Rom das interessanteste Ereignis. Der alte General wurde vom Volk enthusiastisch, aber in voller Ordnung empfangen und wird eine Thätigkeit mit einem Antrage auf bessere Cultivierung der römischen Campagna beginnen.

Deutsches Reich.

„* Berlin, 29. Januar. Reichstagsabschluss. Rechtsverfolgung gegen die Carlissen wegen der Veranlassung der Brigg „Gustav“. Der Schluss des Reichstages wird nun doch morgen Abend in dem Sitzungssaale des Reichstagesgebäudes erfolgen, nachdem noch zuvor eine Abend Sitzung stattgefunden hat. Diese Abend Sitzung wird jedoch nur von kurzer Dauer sein, weil es sich in derselben nur um die Schlussbestimmungen über einige Anträge handelt, welche in der Vormittag stattfindenden dritten Sitzung des Vorgesetzten voraussetzlich angenommen werden, die eben im Laufe der morgenden Diskussion noch gestellt werden sollen, und dann nicht im Druck vorliegen. Der anschließende wird dann Präsident Delbrück die allerhöchste Schlussrede verlesen. — Nach einem ansehnlichen hochofficiellen Artikel der „Nordd. A. Z.“ hat das auswärtige Amt den Grundzug aufgestellt, welcher von den „höheren Autoritäten der Reichsjustiz“ (sollen das etwa die preussischen Kronjuristen sein?) gestellt wird, daß die gegen das mecklenburgische Reich veränderten Handlungen als Seeraub und ebenso zu beurtheilen seien, als wenn sie auf deutschem Landgebiet begangen wären. Wenn durch die Annäherung der Brigg an die spanische Küste die spanische Staatsgewalt gewisse Hoheitsrechte in Bezug auf das Schiff auszuüben berechtigt gewesen, so sei dieses dadurch nicht des Schutzes seiner heimischen Strafgesetze würdig gegangen, zumal die spanische Küste von

besetzten Häfen besetzt war, welche sich im Aufstande gegen die anerkannte Regierungsgewalt in Spanien befanden. Auf Grund dieser Ansicht hat nun das auswärtige Amt der mecklenburgischen Regierung anheimgegeben, die sie sich hinsichtlich ihrer Gerichte, theils aus dem Grunde abgelehnt, weil nach mecklenburgischen Proceß die Abwesenheit nur, wenn sie ausgetretene Militärflichtige sind, ein Contumacial-Verfahren statthaft ist. Die „Nordd. A. Z.“ nimmt nun aus diesem Vorgange Anlaß, auf die Nothwendigkeit der deutschen Justizreform hinzuweisen und zugleich bemerkt zu machen, daß die Reichsbehörden gegenwärtig keine Mittel haben, die Rechtsverfolgung gegen verbrecherische Handlungen herbeizuführen. Wir glauben, daß die mecklenburgische Regierung weise gehandelt hat, sich nicht auf einen Criminalproceß gegen Don Carlos und dessen Siegesheeren einzulassen. Es konnte damit nur eine Demonstration von sehr zweifelhaftem Werthe gemacht werden, der es sogar an der kaiserlichen Seite nicht gefehlt hätte wäre. Man wäre an den alten Spruch von den Hühnerbergen erinnert, die da Reinen hingen, sie hätten ihn denn vorher gefangen. Eine Contumacial-Verurteilung durch ein mecklenburgisches Gericht gegen Don Carlos, und hätte sie auf den Tod des Mißthäters gelaugt, würde wahrscheinlich in Spanien wieder auf die Carlissen einen abschreckenden, noch auf die Alfonsoisten einen erhebenden Eindruck gemacht haben. Ein solches Dymnathatung, wie ein feierlich erzwungen Richterpruch es enthalten hätte, würde im ganzen Auslande mit Verwundern, von den heimischen Schlepenträgern des Carlismus aber mit nicht unterdrücktem Hohn aufgenommen worden sein.

„* Berlin, 29. Januar. Der Bundesrath trat heute Mittag 1 Uhr im Reichstagsgebäude zu einer Afsenung unter dem Vorsitz des Präsidenten Delbrück zusammen, welche etwa zwei Stunden währte. Der hauptsächlichste Gegenstand stiftete die Erörterung über die Stellung, welche die Reichsregierung zu den Beschlüssen des Reichstages über das Vantagegesetz einzunehmen geseht. Der Bundesrath wird sich im Großen und Ganzen mit den bisherigen Reichstagsbeschlüssen einverstanden erklären, dagegen für den Fall, daß die einprocentige Steuer in dritter Lesung beschlossen werden sollte, auch eine Veränderung der Gewinnverteilung, wie sie angesichts der einprocentigen Steuer früher in Aussicht genommen war, verlangen. Auch gegen die Heranziehung der Reichssteuer zur Communalsteuer wird der Bundesrath sich aufsprechen, jedoch an etwaiger Festhaltung der bisherigen Verhältnisse das Geseht nicht scheitern lassen. Am Uebrigen nahm der Bundesrath noch den Ansuchenstellung über die Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera und über die Einsetzung einer internationalen Seuchencommission entgegen und beschloß in Bezug auf den erstgedachten Gegenstand die Annahme der Ansuchenstränge der, der internationalen Seuchencommission die Einleitung von Verhandlungen über einen Vertrag mit der österreichisch-ungarischen Regierung. — Am Reichstage ist heute folgender Vermittlungsantrag gegenüber dem Siemens'schen Antrage zu § 44 des Vantagegesetzes (Geschäftsform der Banken von den A. Oesterl. und Harnier eingetragene worden, dem die Majorität geseht ist und der zweifellos auf die Zustimmung des Bundesrathes finden wird. Zu § 44: dem Bundesrath bleibt vorbehalten, diesen Ansuchen einzeln der durch die Bestimmung unter 1) ausgehloffenen Formen der Creditgewährung in deren Ausübung dieselben sich bisher befunden haben, auf Grund des

Blätter der Erinnerung

an
verstorbenen Hallenser

1874.

Wir konnten etwas spät mit diesen Blättern, nachdem bereits das erste Heft des neuen Jahres verlaufen und schon manches weitere Heftchen dem Gemeinwesen unserer Stadt entziffen ist: aber mit seiner dankbaren und liebevollen Erinnerung kommt man nie zu spät, am wenigsten in einer rachsüchtigen und rachsüchtigen über Menschen und Dinge bald erlindenden Zeit, welcher die Dankbarkeit nicht selten als eine Betrugung des Gedächtnisses zu gelten scheint, und wo dessen wir hier getrost noch einen ersten Rückblick auf das verfloffene Jahr.

Von den Männern, welchen zwar die Gegenwart nicht mehr das Recht zugesprochen wird, die Sporen des Ruhmes oder der Hölle zu öffnen, denen aber eine besondere Zukunft wieder in ausgedehnterem Maße die Bildung der edelsten Seiten unsers Seelenlebens anzuvertrauen wird, von den Geistlichen, die sich nach langem Leben ein Amt heimgewannen, dessen fester Charakter und liebevoller Ernst in dem Gedächtniß seiner vielen Pfarrer fortleben wird: Prediger **Brader** von der Moritzkirche. Nicht allein die materiellen Ansehnlichkeit des Lebens, sondern eine durch sein Leben zu flührende Weltanschauung zu reden und zu wirken, und grade dieses Ansehen im Amt verlieh ihnen edlen, gaben, von allem Fanatismus freien, auf das stiftliche Handeln gerichteten Worten einen noch höheren Wert und eine noch eindringlichere Wirkung. Es ist eines der prädestinirten Zeugnisse für den Hochsinn des Magistrats als Patrons der Moritzkirche, daß er sich des treuen, zuletzt doch dem Amt entsagenden Mannes in wohlwollender Erinnerung anmah.

Wehr war bereits der allgemeinen Aufmerksamkeit entziffert der Pastor **Weder**, welcher aus Braunschweig nach Halle übergesiedelt hatte. Kaiser Friedrich verheiratete ihn als einen modernen, alten Wittener, als Kreisgenossen des unvergesslichen Hoffmann, mehr noch aber als einen feinen Mann, der großes Heerfeld staubhaft zu ertragen wußte: denn der edel erwachsene Sohn gingen ihm im Tode voran.

und kurzer Weg zur Univerfität, der Hochschule des Wissens. Hier hatte man einen höchst thmergliehen Verlust durch den Tod des Professors der Jurisprudenz **Vinkhuf**, zu empfinden. Mit großem praktischen Scharfbild hatte er jedesmal die Wissenschaft zur Verlebendigung der auf seinem theoretischen Gebiete oder im Leben hervortretenden Bedürfnisse herbeizurufen gewußt; abgesehen von seinem specifisch wissenschaftlichen Verdienste wirkte er höchst erfolgreich in seminaristischen Lehren, im Verkehr mit Stadtbürgern und Vätern; überall war sein bereitwilliger und fester Rath willkommen. Das Schicksal ist ihm unermüdet aus den edelsten, verdammungswürdigen Verhältnissen, aus einem noch nicht tief lange gelassenen Familienvertraben.

Dagegen war ein frühes Lebensende langsam und stütig dem Professor **Wah** bereitet gewesen, den Halle so eben hatte an Berlin abgeben müssen. Ein langjähriges Prüftleben hatte dem obneideten sein und himig angelegten bedeutenden Kerner oder Kunstmanndertelung dem freistehen und ansehnlichen Leben gegenüber aufgestellt und ihm noch garter, würdigen, sich in sich selber verständig gestaltet: mit ihm gingen schöne wissenschaftliche Pläne dahin. Der Unbestätigkeit durch die Mecklenburger dauerte der ebenfalls im verfloffenen Jahre geforderte praktische Weg. Dr. med. **Hofmann**, geboren in Halle, nachher in an derselben neun Jahre als medicinischer Privatdocent eines zweiten Gelehrten, der mit einer gleich colossalen noch einem zweiten Gelehrten, der ersten Akademie würdigen Gelehrsamkeit eine gleiche christliche Nächstenliebe verband. Die Besucher der besten Reparaturanstalten hatten mit geringen Ausnahmen die unermüdete Überlegenheit seines Wissens, die Respektlosigkeit seines scharfen Witzes und die Unbegrenztheit seines Wohlwollens zu empfinden.

Welt sanfterer Natur war ein anderes hallisches Original, das wie ein Rubinen einer untergegangenen Culturperiode der Unbestätigkeit noch verbleiben war, der alte lebenswürdige Dr. **Hollmann**, nicht, sondern nachher über Hofra und Ritter des anhaltinischen Adreßbüchleins; conservativ in seinen alten romantischen Reigungen, von denen erfüllt er einem werthvollen, durch reiche Sprachkenntnisse und Selbsterkenntnisse gewürzten Mann geschriben hatte, an dessen Wirklichkeit er in seinen späteren Tagen mit lebenswürdiger Schwärmerie gern glaubte, und ebenso conservativ in dem Zuschnitt seines Charakters: ein Mann, dessen von nicht weniger Kenntnissen

derner Sprachen, die er völlig, auch an weniger bildungsfähige junge Damen mittheilte, um (er, der ungeschickliche) deren Huldigungen mit romantischen Begehren entgegen zu nehmen; von seiner angenehmen, fast quadtätigen Deiterzeit auch da noch nicht lassend, als ihn ein eingebrügener und zum Verleihen gezwungener Dieb gefesselt an der Hand verurtheilt hatte.

Von sonstigen Lehrkräften wurden uns entziffen der ehrenwerthe **Christoph Zimmermann** an der Bürgerhale des Waisenhauses, ein Mann wie viele seines Gleichen, deren Verdienst nach seiner Verleihenheit bei so fluctuierender Schatzung sich nicht mit ganz Gerechtigkeit verholgen und abhählen läßt. Mit betrübender Sürte hat der Tod das Magistrats-Collegium getroffen. Durch vermondlichstliche Bande mit Halle noch verknüpft, durch ein reiches Vertrauen des Magistrats und seiner Spitze angesehen, hatte **Wede**, ein Mann frischerer Kraft, die Bestimmungen lassen, sein Reichthum aufzugeben und als Stadt- und Polizeirath in den Dienst unserer Stadt zu treten. Vielleicht wäre eine verordnete Stellung in einem künftigen Amt seinem erzieherischen Streben und seinen hüben Plänen günstiger gewesen; bei den immer mühsamen Verhandlungen zwischen städtischer Polizei und dem zähen stiftlichen Gemeinwesen konnte nicht einmal die Polizeidirection über das Fußweilen mit glatter Folge verwirklicht werden, und es mochte für den bedeutenden, geistvollen Mann ein höchst unerquickliches Schauspiel sein, den Streif der Anstürmer sehen zu müssen, ohne daß den Steuerzahlern Halle's die Bürgerschaft der Befreiung von den städtischen Parfums mit einiger Sicherheit hätte gegeben werden können. Von der Herbigkeit des Polizeidirecmenten spürte Niemand etwas, der außerhalb des Rathshauses das Glück hatte mit ihm zu verkehren; für die Bedeutung seiner Persönlichkeit genügt ganz besonders der Umstand, daß es viel Mühe kostete, ihn zu erheben.

Weniger tief schmit der Tod des Stadtraths und Zimmermeisters **Schare** ein, denn ein Techniker dieser Richtung wird sich immer gerne finden lassen. Er ist lange als Taxator in der Abfchigungs-Commission thätig gewesen, wo er disselben die zu viel Hoffenden durch niedrige Löhne übercofacht hat. Gehoben hatte dem Magistrats-Collegium angehörd der Stadtrath **A. D. Kaufmann**, der sich um das Raffwesen der Moritzkirche verdient gemacht hat. Unmittelbar aus ihrer stiftlichen Amtstätigkeit starben hinoog der

Wittenberg, 29. Jan. Magistat und Stadtverordneten haben eine ihnen von dem Königl. Landrathe v. Hoyer vorgelagte Petition in dem das Haus der Abgeordneten unterzeichnet, in welcher um Aufhebung des sogenannten „A. v. d. G.“ nachgedacht wird. Die im obigen folgende Motive: 1. die fiscalischen Strombrücken sind als unentgeltliche Theile der Staatsfinanzen anzusehen. 2. den Driftschiffen, welche durch eine Stromverengung im Anwalde öfneten aus dieser ihrer Lage v. d. G. v. d. G. Die Staatskasse kann auf die verhältnißmäßig geringe Entschädigung verzichten, welche ihr durch die Erhebung von Brückengeldem zufließt. Dagegen wird der Verkehr durch auf verschiedenen Stellen liegenden Driftschiffen durch das Brückengeld erheblich beeinträchtigt. Die Erhebung von Brückengeld findet nicht auf allen Strombrücken, welche Eigentum des Staates sind, statt. Nach dem durch das Gesetz vom 24. Mai 1874 das „Gnawitzgebirg“ aufgehoben ist, sehr wohl zu erwarten, daß das hohe Haus der Abgeordneten die Aufhebungen der Brücken stellen und zur Befreiung jener lästigen Verkehrsstände mitwirken wird.

Dem Kreisgericht-Secretar Gensch zu Beig ist bei seiner Befreiung in den Ruhestand der Charakter als Königl. Rath verliehen.

Von einer Anzahl Actionären der Saal-Insbrüt-Gesellschaft ist an den Vorstandsath das Ansuchen gestellt, auf die Tagesordnung der zum 15. Februar nach Zimmerba einberufenen außerordentlichen General-Versammlung neben den bereits vorliegenden Verhandlungsgegenständen noch folgende Anträge zu setzen: 1. Wahl einer Commission aus fünf Mitgliedern aus der Mitte der Actionäre, welche: a) eine Revision des Statuts vorzunehmen und dem entsprechende Anträge an die nächsten ordentlichen Generalversammlung zu stellen hat, b) eine Revision der Rechnungen bis heute zu veranlassen und das Verhältniß zwischen der General-Entreprise und der Gesellschaft klar zu legen hat, namentlich mit welchem Rechte die Verwaltungsgänge der Gesellschaft Mehrforderungen der General-Entreprise außerhalb der contractlich vereinbarten Bauzahlungen bewilligen konnten, und c) hierüber sowie über die finanzielle Lage des Unternehmens an die nächste ordentliche General-Versammlung zu berichten und dem entsprechende Anträge zu stellen hat. 2. Abänderung des § 35 des Statuts.

Die sächsische Provinzialsynode wurde am 29. v. in Magdeburg in der Aula des Köstler Innere Kirche Frauen durch den Constitorialpräsidenten Herrn Märdchen feierlich eröffnet. Herr General-Verordneter Müller sprach, nachdem einige Worte des Gebets „Ach bleib mit Deiner Gnade“ gesprochen waren, das Gebet, worauf der Vorsitzende die Versammlung in einer längeren Ansprache begrüßte und zum Dank gegen den Kaiser, den treuen Schützer und Beschützer der evangelischen Kirche, aufforderte. Die Mitglieder der Synode erhoben sich bei diesen Worten ehrfurchtsvoll von ihren Plätzen. Der Redner that einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der evangelischen Kirche seit dem Bescheide der Versammlungsbund, in welcher ausdrücklich ausgesprochen sei, daß die Kirche ihre Angelegenheiten selbständig verwalte, und meinte, er wolle an diesem hoffnungsvollen Tage nicht fragen, aber die Einführung der Civilheirath habe gezeigt, wie es mit dem innern Bestande der Kirche beschaffen sei. Man müsse sich die Frage vorlegen: Was hat die Kirche dabei verschuldet und was haben wir zu thun, um dem Dangeln unter evangelisches Volk wieder zu verhelfen? Wenn die Kirche auf nicht den Wünschen entsprochen hätte, so seien doch tüchtige Kräfte in unserer Provinzialkirche thätig gewesen, und es habe nicht an Einigkeit im Geiste und an gutem Vertrauen zu den kirchlichen Organen gefehlt. Hierauf stellt Herr Märdchen der Synode den königlichen Constitorialrath, Herrn Constitorialrath Bernes in Berlin, vor, worauf dieser auf die Nothwendigkeit der kirchlichen Organisation gegenüber den mannigfachen Veränderungen des öffentlichen Lebens hinweist und bemerkt, wie die Bemühungen nach dieser Richtung hin im Jahre 1869 nicht ohne fruchtbares Gelingen gekommen seien. Nach einer kurzen Skizze alles Dessen, was bereits in Betreff der Organisation geschehen ist, wird hervorgehoben, daß die Kirche bei ihrer weiteren Organisation der Mithilfe des Staates nicht entbehren könne. Herr Constitorialrath Rige referirt über die Zusammenkunft der Synode und erklärt, daß die Prüfung der Vollmachten, über welche später die Versammlung sich zu befinden habe, seinen Anlaß zu Bemerkungen gebe. 39 Wählerform hatten je zwei Synodalmitglieder zu wählen gehabt und die Zahl derselben einschließlich des Vertreters der Universität Halle und den außerordentlichen Mitgliedern betrage 97. Die Superintendenten Nre und Wartius seien nicht einberufen, weil sie inzwischen ihren Wohnort verändert hätten; auch sei eine Petition des Galbe-Heinricher-Wahlkörpers eingelaufen, in welchem die Wahl durch das Votum entschieden sei. Auf Vorlesung des Vorsitzenden wird ferner dem General-Verordneter Fr. Nisse in Cuxhaven wegen Ueberbürdung in seinen Dienstsachen der erbetene Urlaub bewilligt. Der Präsident verliest hierauf das abgelaufene Gelübniß, wie Versammlung erbeten sich und die Verpflichtung der Mitglieder durch Handschlag beginnt. Die Synode beschließt nun auf Vorlesung des Herrn Präsidenten außer dem Präses drei geistliche und drei weltliche Mitglieder in den Sonderauswahlgang zu wählen, wozu der Committirte Namens des Oberkirchenraths die Zustimmung giebt. Vor der Wahl des Präses fragt Professor Vespall in Halle an, ob es statthaft sei, ein Mitglied des Constitoriums zu wählen, worauf der königliche Constitorialrath erklärt, die Synode habe das Recht, die Wahlrecht und nach der Wahl würde er diese Frage dem Oberkirchenrathe zu weiterer Vermittlung unterbreiten. Der nun folgenden Wahl erhebt Präses den Herrn Candidat des Halle'schen Unionsvereins 59, General-Verordneter Schulze (Candidat der lutherischen Partei) 39 Stimmen. Vor der Wahl der Mitglieder wird eine Debatte geführt, aber, wie die Vertagung abgelehnt, beschließt sich auf der Präsidentenwahl ein Schluss auf die Stärke der Parteien ziehen läßt, werden die gemäßigten Elemente in allen Hauptfragen die Majorität haben.

— [Das Wagner-Theater in Bayreuth] hat eine unglückliche Zukunft, indem sich — wie ein feste Feste gelteu entdeckt — in demselben ein Echo befindet, so daß man die Musik nicht zwei Mal hören müssen! Seit Morgen schrieb Richard Wagner, um sich von dem Wolke zu überzeugen: „Wann kommt es hier aus allen diesen materiellen Dictionen zu höherer Dichtung?“ Antwort: „O nie!“ „Was war das Hauptgeschick bei diesem Unternehmen?“ Antwort: Nehmen; „Und was ist das Hauptgeschick bei den Nebenlungen?“ Antwort: Lungen! Sehr unglücklich! Nicht die Nachricht, daß sich hierauf Richard Wagner unwohl abwandte, ein Arbeiter das Echo fragte: „Wer hat das größte Bortemomente?“ und dieses hierauf antwortete: „Ludwig!“

Kirchliche Anzeige. Dienstag, d. 2. Febr., am Feste Mariä Lichtmess Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse, Parterre Wöter. Vormittags 9 Uhr Kaplan Peter. Nachmittags 2 Uhr Besper Parterre Wöter.

F. Zimmermann & Co.
Halle a. S.
Unsere **Drillmaschinen**
in mehr denn 5000 Exemplaren in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland, Schweden u. Norwegen, Dänemark, Frankreich u. c.

berreitet, auf der Welt-Ausstellung zu Wien mit dem **einzigsten Ehren-Diplom** für die deutsche landwirthschaftliche Maschinenfabrikation, sowie auf der internationalen Ausstellung zu Bremen mit der großen goldenen Medaille und vom **Congress deutscher Landwirthe mit dem einzigen Ehrenpreis** für außerordentliche Leistungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft ausgezeichnet, **überhaupt in den vergangenen Jahre neun Mal prämiirt**, halten wir bei ermäßigten Preisen zur bevorstehenden Frühjahrs-Bestellung den Herren Landwirthen e. angelegentlich empfohlen und bemerken dabei, daß wir die Drills mit **und ohne Dibelvorrichtung in jeder beliebigen Reihenanzahl und in Spurweiten bis zu 12 Fuß** anfertigen.

Geschätzten Aufträgen sehen wir, um allen Anforderungen rechtzeitig genügen zu können, baldigst entgegen und stehen mit Catalogen auf Wunsch prompt und gern zu Diensten.

Gewerbliche Ausstellung.

In den Tagen vom 26. bis 29. Mai d. J. findet in Halle a. S. die **General-Versammlung** und zugleich die **Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins für die Nüben-Zucker-Industrie des deutschen Reiches** statt. Der Thüring. v. Bezirksverein deutscher Ingenieure hat beschlossen, zu Ehren der Versammlung eine **gewerbliche Ausstellung**

older Gegenstände, welche für die Nüben-Zucker-Industrie dienen, zu veranstalten und mit der Ausführung dieses Beschlusses den unterzeichneten Ausschuss beauftragt. Derselbe laßt hiermit zur **Beschickung der Ausstellung**

ersehen ein, und ertheilt gerne Auskunft durch den untenunterzeichneten Herrn Josef KERN, **Civil-Ingenieur zu Halle a. S., Karlstraße 13.**

Der Ausschuss:
KERN, Krowetzki, Reitsch, Selwig, Stengel, Wegelin, Prof. Dr. Wäh.

Depositen- und Cheques-Verkehr.

Den an meiner Kasse seit dem 1. Juli pr. eingerichteten, S. überkehr empfehle ich zur geneigten Benutzung.
Scheckausstellungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst:
mit 20% wenn ohne Kündigung rückzahlbar,
mit 30% nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,
mit 40% nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.
Prospecte über die Handhabung des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Kasse ausgegeben.

Halle a. S. H. F. Lehmann,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Bitterfelder Briquettes, Böhmische Salikonite, Zwickauer Steinkohle, Weissenfelder Presssteine, Holz-, Knorpel- u. Förderkohle
liefern in jedem Quantum, gut und billigst

Ed. Lincke & Co.,
Magdeb. Halberstädter Güterbahnhof vor dem Steinthor.

Bücklinge, Aale, Fundern empfangen soeben und empfiehlt **Ed. Schultze,** Leipzigerstr. 21.

geren Ansprache begrüßte und zum Dank gegen den Kaiser, den treuen Schützer und Beschützer der evangelischen Kirche, aufforderte. Die Mitglieder der Synode erhoben sich bei diesen Worten ehrfurchtsvoll von ihren Plätzen. Der Redner that einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der evangelischen Kirche seit dem Bescheide der Versammlungsbund, in welcher ausdrücklich ausgesprochen sei, daß die Kirche ihre Angelegenheiten selbständig verwalte, und meinte, er wolle an diesem hoffnungsvollen Tage nicht fragen, aber die Einführung der Civilheirath habe gezeigt, wie es mit dem innern Bestande der Kirche beschaffen sei. Man müsse sich die Frage vorlegen: Was hat die Kirche dabei verschuldet und was haben wir zu thun, um dem Dangeln unter evangelisches Volk wieder zu verhelfen? Wenn die Kirche auf nicht den Wünschen entsprochen hätte, so seien doch tüchtige Kräfte in unserer Provinzialkirche thätig gewesen, und es habe nicht an Einigkeit im Geiste und an gutem Vertrauen zu den kirchlichen Organen gefehlt. Hierauf stellt Herr Märdchen der Synode den königlichen Constitorialrath, Herrn Constitorialrath Bernes in Berlin, vor, worauf dieser auf die Nothwendigkeit der kirchlichen Organisation gegenüber den mannigfachen Veränderungen des öffentlichen Lebens hinweist und bemerkt, wie die Bemühungen nach dieser Richtung hin im Jahre 1869 nicht ohne fruchtbares Gelingen gekommen seien. Nach einer kurzen Skizze alles Dessen, was bereits in Betreff der Organisation geschehen ist, wird hervorgehoben, daß die Kirche bei ihrer weiteren Organisation der Mithilfe des Staates nicht entbehren könne. Herr Constitorialrath Rige referirt über die Zusammenkunft der Synode und erklärt, daß die Prüfung der Vollmachten, über welche später die Versammlung sich zu befinden habe, seinen Anlaß zu Bemerkungen gebe. 39 Wählerform hatten je zwei Synodalmitglieder zu wählen gehabt und die Zahl derselben einschließlich des Vertreters der Universität Halle und den außerordentlichen Mitgliedern betrage 97. Die Superintendenten Nre und Wartius seien nicht einberufen, weil sie inzwischen ihren Wohnort verändert hätten; auch sei eine Petition des Galbe-Heinricher-Wahlkörpers eingelaufen, in welchem die Wahl durch das Votum entschieden sei. Auf Vorlesung des Vorsitzenden wird ferner dem General-Verordneter Fr. Nisse in Cuxhaven wegen Ueberbürdung in seinen Dienstsachen der erbetene Urlaub bewilligt. Der Präsident verliest hierauf das abgelaufene Gelübniß, wie Versammlung erbeten sich und die Verpflichtung der Mitglieder durch Handschlag beginnt. Die Synode beschließt nun auf Vorlesung des Herrn Präsidenten außer dem Präses drei geistliche und drei weltliche Mitglieder in den Sonderauswahlgang zu wählen, wozu der Committirte Namens des Oberkirchenraths die Zustimmung giebt. Vor der Wahl des Präses fragt Professor Vespall in Halle an, ob es statthaft sei, ein Mitglied des Constitoriums zu wählen, worauf der königliche Constitorialrath erklärt, die Synode habe das Recht, die Wahlrecht und nach der Wahl würde er diese Frage dem Oberkirchenrathe zu weiterer Vermittlung unterbreiten. Der nun folgenden Wahl erhebt Präses den Herrn Candidat des Halle'schen Unionsvereins 59, General-Verordneter Schulze (Candidat der lutherischen Partei) 39 Stimmen. Vor der Wahl der Mitglieder wird eine Debatte geführt, aber, wie die Vertagung abgelehnt, beschließt sich auf der Präsidentenwahl ein Schluss auf die Stärke der Parteien ziehen läßt, werden die gemäßigten Elemente in allen Hauptfragen die Majorität haben.

F. Zimmermann & Co.
Halle a. S.
Unsere **Drillmaschinen**
in mehr denn 5000 Exemplaren in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland, Schweden u. Norwegen, Dänemark, Frankreich u. c.

berreitet, auf der Welt-Ausstellung zu Wien mit dem **einzigsten Ehren-Diplom** für die deutsche landwirthschaftliche Maschinenfabrikation, sowie auf der internationalen Ausstellung zu Bremen mit der großen goldenen Medaille und vom **Congress deutscher Landwirthe mit dem einzigen Ehrenpreis** für außerordentliche Leistungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft ausgezeichnet, **überhaupt in den vergangenen Jahre neun Mal prämiirt**, halten wir bei ermäßigten Preisen zur bevorstehenden Frühjahrs-Bestellung den Herren Landwirthen e. angelegentlich empfohlen und bemerken dabei, daß wir die Drills mit **und ohne Dibelvorrichtung in jeder beliebigen Reihenanzahl und in Spurweiten bis zu 12 Fuß** anfertigen.

Geschätzten Aufträgen sehen wir, um allen Anforderungen rechtzeitig genügen zu können, baldigst entgegen und stehen mit Catalogen auf Wunsch prompt und gern zu Diensten.

Gewerbliche Ausstellung.

In den Tagen vom 26. bis 29. Mai d. J. findet in Halle a. S. die **General-Versammlung** und zugleich die **Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins für die Nüben-Zucker-Industrie des deutschen Reiches** statt. Der Thüring. v. Bezirksverein deutscher Ingenieure hat beschlossen, zu Ehren der Versammlung eine **gewerbliche Ausstellung**

older Gegenstände, welche für die Nüben-Zucker-Industrie dienen, zu veranstalten und mit der Ausführung dieses Beschlusses den unterzeichneten Ausschuss beauftragt. Derselbe laßt hiermit zur **Beschickung der Ausstellung**

ersehen ein, und ertheilt gerne Auskunft durch den untenunterzeichneten Herrn Josef KERN, **Civil-Ingenieur zu Halle a. S., Karlstraße 13.**

Der Ausschuss:
KERN, Krowetzki, Reitsch, Selwig, Stengel, Wegelin, Prof. Dr. Wäh.

Depositen- und Cheques-Verkehr.

Den an meiner Kasse seit dem 1. Juli pr. eingerichteten, S. überkehr empfehle ich zur geneigten Benutzung.
Scheckausstellungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst:
mit 20% wenn ohne Kündigung rückzahlbar,
mit 30% nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,
mit 40% nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.
Prospecte über die Handhabung des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Kasse ausgegeben.

Halle a. S. H. F. Lehmann,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Bitterfelder Briquettes, Böhmische Salikonite, Zwickauer Steinkohle, Weissenfelder Presssteine, Holz-, Knorpel- u. Förderkohle
liefern in jedem Quantum, gut und billigst

Ed. Lincke & Co.,
Magdeb. Halberstädter Güterbahnhof vor dem Steinthor.

Bücklinge, Aale, Fundern empfangen soeben und empfiehlt **Ed. Schultze,** Leipzigerstr. 21.

geren Ansprache begrüßte und zum Dank gegen den Kaiser, den treuen Schützer und Beschützer der evangelischen Kirche, aufforderte. Die Mitglieder der Synode erhoben sich bei diesen Worten ehrfurchtsvoll von ihren Plätzen. Der Redner that einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der evangelischen Kirche seit dem Bescheide der Versammlungsbund, in welcher ausdrücklich ausgesprochen sei, daß die Kirche ihre Angelegenheiten selbständig verwalte, und meinte, er wolle an diesem hoffnungsvollen Tage nicht fragen, aber die Einführung der Civilheirath habe gezeigt, wie es mit dem innern Bestande der Kirche beschaffen sei. Man müsse sich die Frage vorlegen: Was hat die Kirche dabei verschuldet und was haben wir zu thun, um dem Dangeln unter evangelisches Volk wieder zu verhelfen? Wenn die Kirche auf nicht den Wünschen entsprochen hätte, so seien doch tüchtige Kräfte in unserer Provinzialkirche thätig gewesen, und es habe nicht an Einigkeit im Geiste und an gutem Vertrauen zu den kirchlichen Organen gefehlt. Hierauf stellt Herr Märdchen der Synode den königlichen Constitorialrath, Herrn Constitorialrath Bernes in Berlin, vor, worauf dieser auf die Nothwendigkeit der kirchlichen Organisation gegenüber den mannigfachen Veränderungen des öffentlichen Lebens hinweist und bemerkt, wie die Bemühungen nach dieser Richtung hin im Jahre 1869 nicht ohne fruchtbares Gelingen gekommen seien. Nach einer kurzen Skizze alles Dessen, was bereits in Betreff der Organisation geschehen ist, wird hervorgehoben, daß die Kirche bei ihrer weiteren Organisation der Mithilfe des Staates nicht entbehren könne. Herr Constitorialrath Rige referirt über die Zusammenkunft der Synode und erklärt, daß die Prüfung der Vollmachten, über welche später die Versammlung sich zu befinden habe, seinen Anlaß zu Bemerkungen gebe. 39 Wählerform hatten je zwei Synodalmitglieder zu wählen gehabt und die Zahl derselben einschließlich des Vertreters der Universität Halle und den außerordentlichen Mitgliedern betrage 97. Die Superintendenten Nre und Wartius seien nicht einberufen, weil sie inzwischen ihren Wohnort verändert hätten; auch sei eine Petition des Galbe-Heinricher-Wahlkörpers eingelaufen, in welchem die Wahl durch das Votum entschieden sei. Auf Vorlesung des Vorsitzenden wird ferner dem General-Verordneter Fr. Nisse in Cuxhaven wegen Ueberbürdung in seinen Dienstsachen der erbetene Urlaub bewilligt. Der Präsident verliest hierauf das abgelaufene Gelübniß, wie Versammlung erbeten sich und die Verpflichtung der Mitglieder durch Handschlag beginnt. Die Synode beschließt nun auf Vorlesung des Herrn Präsidenten außer dem Präses drei geistliche und drei weltliche Mitglieder in den Sonderauswahlgang zu wählen, wozu der Committirte Namens des Oberkirchenraths die Zustimmung giebt. Vor der Wahl des Präses fragt Professor Vespall in Halle an, ob es statthaft sei, ein Mitglied des Constitoriums zu wählen, worauf der königliche Constitorialrath erklärt, die Synode habe das Recht, die Wahlrecht und nach der Wahl würde er diese Frage dem Oberkirchenrathe zu weiterer Vermittlung unterbreiten. Der nun folgenden Wahl erhebt Präses den Herrn Candidat des Halle'schen Unionsvereins 59, General-Verordneter Schulze (Candidat der lutherischen Partei) 39 Stimmen. Vor der Wahl der Mitglieder wird eine Debatte geführt, aber, wie die Vertagung abgelehnt, beschließt sich auf der Präsidentenwahl ein Schluss auf die Stärke der Parteien ziehen läßt, werden die gemäßigten Elemente in allen Hauptfragen die Majorität haben.

Bemerktes.

— [Das Wagner-Theater in Bayreuth] hat eine unglückliche Zukunft, indem sich — wie ein feste Feste gelteu entdeckt — in demselben ein Echo befindet, so daß man die Musik nicht zwei Mal hören müssen! Seit Morgen schrieb Richard Wagner, um sich von dem Wolke zu überzeugen: „Wann kommt es hier aus allen diesen materiellen Dictionen zu höherer Dichtung?“ Antwort: „O nie!“ „Was war das Hauptgeschick bei diesem Unternehmen?“ Antwort: Nehmen; „Und was ist das Hauptgeschick bei den Nebenlungen?“ Antwort: Lungen! Sehr unglücklich! Nicht die Nachricht, daß sich hierauf Richard Wagner unwohl abwandte, ein Arbeiter das Echo fragte: „Wer hat das größte Bortemomente?“ und dieses hierauf antwortete: „Ludwig!“

Kirchliche Anzeige.

Dienstag, d. 2. Febr., am Feste Mariä Lichtmess Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse, Parterre Wöter. Vormittags 9 Uhr Kaplan Peter. Nachmittags 2 Uhr Besper Parterre Wöter.

Galleischer Kohlenhändler-Verein.

Von heute ab verkaufen unterzeichnete Mitglieder **Briquettes** bei Garantie des Gewichtes in Fuhren frei Haus à Cir. 80 Pfg. = 8 Sgr., ab Niederlage im Einzelnen à Cir. 85 Pfg. = 8 1/2 Sgr., sowie **sämmtliches Brennmaterial** zu den billigsten Preisen.

- Niederlagen der Mitglieder** befinden sich:
A. Neubusch, Brauhausgasse 2 und Schulberg,
B. Wehme, Langeasse 18,
C. Weiche, Lindenstraße 6 und H. Wäckerstraße 8,
Fr. Waldmann, Martinsgasse 4,
H. Wey, Laubengasse 14 und Birgasse 9,
F. Wiegand, Dachrigasse 3,
Jul. Kuge, gr. Ulrichstraße 30,
Ed. Möbbs, Breitstraße 11,
F. Wauener, Fleischerstraße 33,
W. Zschmar, Geißstraße 24,
H. Schertling, Fleischerstraße 21 und gr. Wallstraße 24,
F. Sehardt, Spitze 26,
G. Ufer, Schützengasse 20.

Kohlenhändler-Verein Halle.

General-Versammlung.
Dienstag den 2. Februar Abend 8 Uhr, gr. Klausstraße 28. Kohlenhändler, welche geneigt sind beizutreten, haben Zutritt.

Der Vorstand.

Jacob Broich's Weinstube.

Heute **Mod-Zurle-Suppe.**

Halloria.

Heute **Conntag Abonnementkränzchen.**
Anfang 4 Uhr. **W. Hauschild.**

Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.

Heute **Sonntag Tanzmusik.** Anfang 3 1/2 Uhr.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Heute **Sonntag Gesellschafts-Ball.** Anfang 3 1/2 Uhr.

Brockenhaus.

Heute **Sonntag großes Concert** und letzte Auftreten des Königs der **Lustgymnastik (Cantaneli).**
Anfang 4 Uhr. Entree 40 R. Pf.
Von 7 Uhr ab **Ball mit freier Nacht.** **Moritz.**

Grüne Aue.

Sonntag den 31. Januar **Wasserkutschmaus-Unterhaltungsmusik**, wozu freundlichst einladet **C. Stolze.**

Bürger-Verein.

Montag den 1. Februar **Abende 8 Uhr im Goldenen Ring General-Versammlung** Tagesbericht und Vorstandsbericht. **Der Vorstand.**

Jahn'scher Turn-Verein.

Mittwoch u. Sonnabend **Abende 8 Uhr Turn-Übung** in der **Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Aufgepaßt!

Alle Filz-, Glimmer-, Stoff- u. Strohhüte werden in 24 Stunden so schön wie neu gemacht für **10 Sgr.** in der Gutmader-Verfäkt u. haben Parfenstr. 9 am Markt, beim Gutmachereimer **F. G. Nabenhold.**

Reines Roggenmehl à 100 Pfund **12 Mark.** Bebra. **H. Böhme.**

Ausverkauf.

Meinen Inventur-Ausverkauf setze ich nur noch in der nächsten Woche fort und habe ich demselben eine große Partie schwarzer Seidenstoff-Rester beigelegt.

Große Steinstraße
Nr. 70.
Ecke der Neuhäuser.

B. Ries.

Große Steinstraße
Nr. 70.
Ecke der Neuhäuser.

Sämtliche Ausstattungs-Gegenstände
wie Damen-, Herren-, Kinderwäsche
nach Probestück oder Maas, nur guttende Facons, empfiehlt zu billigen Preisen
Leipzigerstraße 89.

Fr. H. Lauterhahn.

Beste neue feingeriffene Bettfedern und Daunen, fertig genähte Inletts zum sofortigen Füllen, Bettbargeute, Federleinen, Bettdecke und feine Daunenöber in allerortigster Qualität empfiehlt in größter Auswahl zu solchen billigen Preisen
G. A. Schnabel, 2. gr. Märkerstr. 2,
ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

Fertige Ausstattungen für mangelbare Kinder halte stets auf Lager **Emilie Schmidt, gr. Ulrichstr. 23.** Bettellungen, auch nach auswärts, werden gut und solid ausgeführt.

Meine Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt empfiehlt einen geübten Wäscher. Da ich selbst Schneidermeister bin, so wird die Garderobe zugleich mit reparirt und gebügelt wie neu.
August Ehrhardt, kleine Klausstraße 5.

Strohhut-Wäsche.
Alle Sorten Strohhüte werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen, prompt und sauber zurückgeliefert.
Modelle zu Waschhüten liegen zur Ansicht.
Buchhandlung von B. Strube,
Leipzigerstraße 22.

Gustav Fraendorf, Tapezier,
Halle a/S., Schulgasse 2a.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Sopha u. Matratzen, wie auch Bettstellen in allen Sorten und Größen.

Gartenstühle.
Die Herren Gartenlocal-Besitzer erlaube ich hierdurch höflichst, mir ihre geehrten Aufträge auf Stühle und Tische, die ich in ganz neuer geschmackvoller Form in äußerst dauerhafter Güte, aus feinstem afrikanischem Holze in mehreren Sorten anfertigen lasse, gefälligst recht bald zugehen lassen zu wollen, um rechtzeitig liefern zu können. Probe-Stühle und Tische liegen zur Ansicht bei
F. Jacobs, Tischlermeister, Strohhoftische 25.

Große Auswahl
Bohrmaschinen,
Lochstanzen,
Hebelblechscheeren,
bester Construction, sauberster Ausführung für Schmiede, Schlosser, Maschinenbauer etc. empfiehlt billigt
Otto Linke,
gr. Ulrichstraße 4.

Breitestr. 17 **Sarg-Magazin** Breitestr. 17
von
A. Brauer,
empfiehlt in vorerwähnten Fällen sein Lager von Särgen in allen Größen zu den billigsten Preisen.

Am heutigen Tage übernahm ich die Bäckerei des Herrn **Jacoby, Mannschesstraße 23.** Es wird mein Bestreben sein, alle mich Bekundenden auf's sorgfältigste zu bedienen. Hochachtungsvoll und ergebenst
Halle, den 1. Februar 1875. **Bäckermstr. Fr. Loozys.**

Eichen-Stabholz
zu Spiritus-Gebinden, Bierfassern geeignet, empfiehlt
Gustav Messmer.

Stäufen sind stets vorräthig bei
Gustav Messmer.

Thermometer und Barometer
in geschmackvollen Formen,
Reiszeuge
eigener Fabrik, 120 verschiedene Sorten,

Brillen und Lorgnetten
mit den feinsten Krystallgläsern,
Schablonen
zum Vorgeichnen der Wäsche u. für Kinder,
Opengucker und Fernrohre
von vorzüglicher Güte empfiehlt
Otto Unbekannt
Klein schmieden.

Gummi-Leinwand
zu Bettelagen,
Guttapercha-Papier
empfiehlt
Ferdinand Dohne,
Summitwaarenhandlung,
Leipzigerstraße 103.

Gut regulirte Anker- u. Colindern- Uhren, Schwarzwälder Wand- Uhren verkauft billig unter Garantie
A. Jensch, Uhrmacher,
Domplatz Nr. 3.
Reparaturen aller Arten Uhren werden gut u. billig ausgeführt
A. Jensch, Uhrmacher,
Domplatz Nr. 3.

Eisenbahnschienen
zu Baumzwecken in vorgezeichneten und ganzen Längen bis zu 21', sowie
neue Grubenschienen
in verschiedenen Profilen offerirt zu sehr abgesetzten Preisen
Ferdinand Korte
in Halle a/S.

Metall-Särge
stets vorräthig bei
W. Heckert in Halle a/S.,
gr. Ulrichstraße 60.
Telegraphische Bestellungen effectuirt sofort per Eilgut.

Neue Grubenschienen,
in allen gangbaren Dimensionen, verkaufen wegen günstigen Abschluß billiger als die Hüttenwerke. [H. 543 b.]
Weissenborn & Co.,
Halle a/S.,
Grünstraße 3, vor dem Steinthor.

Herren u. Knabenmützen in den neuesten Facons und Stoffen am billigsten in der Mügeln-Fabrik
Schülerhof 9.
Sein Lager selbstgefertigter Sopha empfiehlt billigt, Schulstraße 24.
A. Stück überwagen hat wegen Aufgabe der Wirtenschaft zu verkaufen.
J. S. Claus in Wehna.

Brillen in allen Nummern.
Klemmer, Menocel, Perspective, Lupen etc.

Operngläser.
42. gr. Ulrichstr. C. F. Ritter.

Wegen tiefer Trauer bleibt das Geschäft Sonntag und Montag geschlossen.
C. Puppendorf, Rannischestraße 10.

III. Abonnement-Concert.
Volkschulsaal, Freitag den 5. Februar.
F. Voretzsch.

Müller's Bellevue.
Sonntag, den 31. Januar
Grosses Militär-Concert
des „**Beifen-Club**“,
ausgeführt von der ganzen Capelle des 3. Bat. 36. Inf.-Reg. zu Halle a/S., unter Leitung ihres Stabhornisten **Mannhardt.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Karten à 30 R.-Wg. sind vorher zu haben bei Herrn **C. Schulz,** Cigaretten-Fabrik, alter Markt 80. An der Kasse 40 R.-Wg.
Nach dem Concert **Ball.**
Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**

Salon zur Weintraube in Giebichenstein.
Sonntag, den 31. Januar 1875
Masken-Ball
der **Giebichensteiner Liedertafel.**
Die Pausen werden mit erheiternden Intermezzen ausgefüllt. Witternacht großer Postzug mit Liebesgaben.
Billets à 6 S. sind zu haben beim Kaufmann Herrn **Steinbrück** und beim Restaurateur der Wilhelmshöhe Herrn **Sturm.**
An der Kasse 7 1/2 S.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Kinder werden in keinem Falle zugelassen.

Neues Theater.
Sonntag d. 31. Januar 1875 Abends
Grosses Extra-Concert
vom Halleschen Stadt-Orchester.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pf.
W. Halle,
Stadt-Musikdirector.

Stadt-Theater.
Sonntag den 31. Januar 1875.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Fünftes Gastspiel des Komikers **Hrn. Siebert.**
Doctor Gauß's
Zauberkräppchen
oder
Die Räuberherberge im Walde.
Große Hofe mit Gesang und Tanz in 3 Acten von Hopp, Müllr. v. Gebentzreit.
H. Wimpernaß — Hr. Siebert als Gast.
Opernpreise.

Weintraube.
Sonntag den 31. Januar 1875
Grosses Extra-Concert
vom Halleschen Stadt-Orchester.
Mit zur Aufführung kommt: Ouvertüre z. Op. „Das Nachtlager“ von Kreutzer; Ouvertüre z. Op. „Rienzi“ v. R. Wagner; „Ein musikalisches Action-Unternehmen“, Gr. Potpourrie v. Conradi (neu).
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 80 R.-Pf.
W. Halle,
Stadt-Musikdirector.

Montag den 1. Februar
Mit aufgehobenem Abonnement.
Vorletztes Gastspiel des Komikers **Herrn Emil Siebert.**
Der Wetter.
Aufspiel in drei Aufzügen von Hobergried Venedic.
Siegel — Herr Siebert als Gast.
Hierauf auf allgemeines Verlangen:
Ein gemüthlicher Sackje
oder
Rotte Saare.
Aufspiel in 1 Act von Granjanz.
Julius Saare — Hr. Siebert als Gast.
Opernpreise.

Sing-Academie.
Montag, nicht Dienstag, den 1. Februar ab. 6 Uhr Uebung im Saale der Volkshschule.
Der Vorstand.
Bei unserer Abreise nach Wachen, sagen wir unseren Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Die Familie **Linke,**
Iphorcontroler.

Preßler's Berg.
Heute Sonntag frische Pfannkuchen
Mit Belagern